

272. *Der Prinz von Oranien an seinen Vater. Breda, 14. Februar
1554. Praesentatum 25. Februar (dic dominica post Mathie)*

Ausf. aus K.-E. 114.

*Vorstreckung einer grösseren Geldsumme. Druckschriften des Landgrafen.
Stand der Streitsache.*

Ich hab zu meiner ankunft alhie von dem wolgelerten unser beider gemeinem rath und secretarien, meister Wilhelmen Knutteln, der leng und notturft nach angehört, wes e. l. ime der Katzenelnbogischen extraordinarien unkosten halben mir anzuzeigen befohlen haben. Und ist mir treulich leid, das e. l. in ein solchen unrath, wie ich ab seinem bericht vernomen, komen sein. Were auch e. l. itzund gleich alle schuldige furderliche hulf zu leisten ganz willig, da es mir itziger meiner hohen trefflichen beschwerden halben einichs wegs muglich were; dan ich meine eigen sachen itzund dermassen gestalt finde, das ich der hulf selbst wol notturftig were, wie e. l. ich zum theil zu Kaiserswerdt²⁾ angezeigt und gedachtem meister Wilhelmen itzt weiter erzelt hab. Jedoch damit e. l. allen schuldigen gehorsam und guten willen bei mir spuren muge, hab ich vielgemeltem meister Wilhelmen befelh geben, sechs tausent reder gulden in meinem namen daroben aufzubringen und e. l. vorzustrecken, wie er e. l. dessen weiter berichten wurt, freuntlich bittend, e. l. wölle dieselbe somma fur dies mal in gutem annemen und sich behelfen, wie sie best mugen; dan mir dies jar obberurter meiner vielfaltigen beschwerden halber etwas weiters zu thun unmuglich ist. Wes ich aber hernachmals nach angehörter rechnung der obberurten

¹⁾ *Johann, Herr v. Renesse.* — ²⁾ *Über diese Zusammenkunft verlautet sonst nichts.*

extraordinarien unkosten, die e. l. mir herab zu schicken haben, ferner erlegen kan, soll e. l. mich imselbigen und allem andern, das e. l. zu dienst und gefallen reichen mag, jeder zeit als den treuen gehorsamen sohn willig finden¹⁾.